



125 Jahre

(1890-2015)

Freiwillige Feuerwehr Busenwurth

Festzeitschrift

FEUERWEHR BUSENWURTH

www.Feuerwehr-Busenwurth.de





Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1 Grußworte Bürgermeister Wehrführer	2
2 Gründungsprotokoll Feuerwehr Busenwuth	3
3 Chronik Feuerwehr Busenwuth	4 - 18
4 Chronik Musikzug	19 - 23
5 Gruppenfoto aus dem Jahr 2014	24
6 Gerätehaus	25
7 Fahrzeuge	
TSF mit TSA	26
MZF	27
TLA 6000	28
8 Programm zum Fest	29

1. Grußworte

Grußworte Bürgermeister Hans-Hermann Voss

Ein festlicher Anlass ist es für die Gemeinde Busenwuth, das 125-jährige Jubiläum unserer Freiwilligen Feuerwehr zu feiern. Hierzu gratuliere ich im Namen der Gemeinde recht herzlich. Ein Anlass, der uns mit Freude erfüllt und zu Stolz berechtigt. Vor 125 Jahren fanden sich uneigennützig denkende Männer - Frauen waren nicht dabei – unserer Gemeinde zusammen, um eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. 125 Jahre Feuerwehr; das ist nicht nur ein Jubiläum; das sind 125 Jahre ernster und verantwortungsbewusster Arbeit. 125 Jahre langer Einsatz und stete Bereitschaft im Dienst für den Nächsten. Und das freut mich als Bürgermeister der Gemeinde Busenwuth/Wolfenbüttel ganz besonders.

125 Jahre guter und erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung, zum Teil selbst Feuerwehrkameraden, zum Schutze und zur Sicherheit unserer Bürger.

Die Gemeinde Busenwuth/Wolfenbüttel ist stolz auf ihre Freiwillige Feuerwehr, stolz auf unsere Feuerwehrkapelle und Fahnenabordnung.

In diesem Sinne wünsche ich den Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, unserer gesamten Einwohnerschaft einen harmonischen Verlauf der Festveranstaltung, die dazu führen möge, die Kameradschaft und Dorfgemeinschaft zu festigen.



Grußworte Wehrführer Sönke Tiedemann

Mit Freude und Dankbarkeit dürfen wir auf 125 bewegte Jahre zurückblicken. Was einst unsere Gründer geschaffen haben, wurde über die Jahrzehnte danach bewahrt und ständig verbessert.

Tatkräftige Idealisten nahmen sich der Sicherheit ihrer Mitbürger an und waren zu jeder Zeit bereit, Leben zu retten und Hab und Gut zu sichern. Dieser Idealismus leitet uns heute noch genau so wie damals, um den ehrenamtlichen Dienst für unsere Bürger und darüber hinaus in den Nachbargemeinden zu erfüllen. 125 Jahre, deren prägendes Element die Hilfe zur Selbsthilfe war und ist. In dieser langen Zeit haben sich Gesellschafts- und Regierungsformen immer wieder auf zum Teil dramatische Art und Weise verändert. Doch trotz aller Irrungen und Wirrungen der Zeit hat sich unsere Feuerwehr stets ihre ursprüngliche demokratische Grundform bewahrt und sich nur dem Wahlspruch unterstellt „Einer für alle, alle für einen“.

Hilfe wurde und wird jedem Menschen gewährt, der diese benötigt, ohne Ansehen darauf, wer oder was jemand ist oder hat. Auch wenn sich die Aufgaben der Feuerwehren speziell in den letzten Jahren wesentlich geändert haben, so können wir doch mit Freude feststellen, dass der Idealismus und die Einsatzbereitschaft gleich geblieben ist, wofür ich mich herzlich bedanke.

Für die Zukunft wünsche ich allen weiterhin eine gute Kameradschaft, unfallfreie Einsätze und auch das Glück das man dazu benötigt.

Getreu unserem zweiten Wahlspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“



3. Chronik Feuerwehr

Allgemeines Feuerwehrwesen

Das Feuerwehrwesen kann auf eine sehr alte Geschichte zurückblicken, denn schon seit Menschengedenken bedrohen Feuersbrünste das Dasein der Bevölkerung mit all ihrem Hab und Gut. Die erste bekannte, organisierte „Feuerwehr“ geht auf den römischen Kaiser Augustus zurück, der 24 v. Chr. eine entsprechende Wache aufstellte. Der wichtigste Ausrüstungsgegenstand der Feuerwehren vom antiken Rom bis zum Beginn der Neuzeit war der Eimer, der von Hand zu Hand gereicht wurde, um Wasser an den Brandherd zu bringen. Ein weiteres Werkzeug zur Brandbekämpfung war die Axt, mit der man brennbare Materialien entfernte und Öffnungen schuf, durch die Hitze und Rauch aus brennenden Gebäuden abziehen konnten. Bei großen Bränden wurden lange Haken mit Seilen verwendet, um Gebäude niederzureißen und so Feuerschneisen zu schaffen. Nach dem großen Brand von London 1666 gründeten Versicherungsgesellschaften Feuerwehren. Die Regierung beteiligte sich erst 1865 daran, als diese Feuerwehren zur Londoner Stadtfeuerwehr (Londons Metropolitan Fire Brigade) wurden. Die ersten modernen Standards für den Betrieb einer Feuerwehr wurden erstmals 1830 in Schottland ausgearbeitet. In Schleswig-Holstein wurde bereits im 12./13. Jahrhundert das Brandgildewesen, das bereits als Vorläufer der heutigen Wehren anzusehen war, durch niederländische Einwanderer eingeführt. Die Formation der Gilde basierte auf dem Prinzip der Versicherung auf Gegenseitigkeit. Sollte nun ein durch Brand geschädigtes Gilde-Mitglied seine Entschädigung durch die Gilde erhalten, so hatte dieser vorher einen Eid zu leisten, dass er sein Haus nicht selber angezündet hatte oder gar anzünden ließ. Dabei wiesen die Gildestrukturen in sich durchaus Probleme auf. Es ist überliefert, dass geschädigte Gilde-Brüder durchaus mehr Geld zum Wiederaufbau erhielten, als deren Gebäude Wert waren. Vielen nun mehrere Schäden zusammen, konnte es für die zur Zahlung verpflichteten Mitglieder zu erheblichen Belastungen, wenn nicht sogar zum Ruin kommen. Gerade aus diesen Erfahrungen richteten die Gilden ihr Augenmerk nicht nur auf die Wiedergutmachung eines Schadens, sondern auch schon frühzeitig auf die Funktionalität der Löschwerkzeuge. Dabei oblag die Leitung der Brandgilde dem Ältermann und mehreren Geschworenen. Zu ihren Pflichten gehörte auch die Brandschau, in der kontrolliert wurde, ob auf jeder Hofstelle die notwendigen Utensilien vorhanden waren.

Die Geschichte der Feuerwehr Busenwuth

Die Gründung der jetzigen Freiwilligen Feuerwehr Busenwuth erfolgte am 1. Februar 1890 durch den Beschluss der beiden selbständigen Bauernschaften Busenwuth und Eesch, einen gemeinsamen Spritzenverband zu gründen.

Unter dem Motto „**Einer für alle, alle für einen**“ traten 27 Gründungsmitglieder der neuen Feuerwehr auf der Gründungsversammlung in der Gastwirtschaft Stüben in Süderbusenwuth aktiv bei.

23 Kameraden kamen aus Busenwuth und 4 aus Eesch.

Zum Hauptmann wurde Hinrich Maaßen, seinerzeit Müllermeister in Süderbusenwuth, gewählt.

1. Führer war Hermann Möhring, 2. Führer Claus Rehder.

Damals wie heute wurden die Kameraden vom Wehrführer per Handschlag vereidigt und hatten zu damaliger Zeit unbedingten Gehorsam zu leisten

Maaßen fungierte jedoch nur 6 Jahre.

Unter seiner Führung hatte das Ganze einen mehr militärischen Schliff und die gute Kameradschaft mit ihm ließ zu wünschen übrig. Es hagelte bei jedem Vergehen nur so von Strafe, die mit Geldern belegt wurden.

Der Platz zum Üben war der alte Schulhof. Es wurde erzählt, wie er bei Kruse´s Weide an der Alten Landstraße sein kleines Signalhorn in die Hand nahm und schon auf 200 m Signal gab. Einige Männer mussten immer Ausschau halten und seine Ankunft melden.

Der Etat der ersten Jahresrechnung sah wie folgt aus:

Einnahmen 8,20 Mark,

Ausgaben für Porto und Provinzial Versicherungsbeiträge 3,30 Mark.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)

Die Einnahmen setzten sich aus Strafgeldern zusammen, die das Ehrengericht verhängte bei unentschuldigtem Fehlen oder Verstoß gegen den unbedingten Gehorsam. So konnten Säumige mit einer Buße zwischen 15 Pfennig und sechs Mark belegt werden. Bei Austritt aus dem Spritzenverband wurde eine Strafe von 20 Mark verhängt. Bei einem Monatseinkommen z.B. des Dorflehrers von ca. 100 Mark, waren die Strafen schon beträchtlich.

In der ersten Sitzung gab es zwei Tagesordnungspunkte:
1. Maßnahmen der herzustellenden Blusen und Helme und
2. Wahl des Ehrengerichtes.

Dieses Ehrengericht, das es heute nicht mehr gibt, setzte sich zusammen aus Friedrich Dreeßen, Peter Carstens und Klaus von Essen.

Traditionsgemäß fand der Feuerwehrball immer am 1 Februar statt. An dieser Tradition wird insoweit festgehalten, dass das Fest auf Grund Arbeitsmarktmäßigen Entwicklung nunmehr am letzten Sonnabend im Januar gefeiert wird.

In den Anfangsjahren wurde bei Johann Stüben (Alte Landstraße 1) in Süderbusenwuth ein gemütlicher Abend veranstaltet. Nachdem sich der Saal bei Stüben als zu klein erwies, wurde das Stiftungsfest am 1 Februar abwechselnd in Busenwuth und Eesch gefeiert.

Nach der Begrüßung durch den Wehrführer und der Kaffeetafel wurde in machen Jahren auch ein Theaterstück von den Mitgliedern aufgeführt. Danach kam der Tanz an die Reihe.

Wollte nicht recht Stimmung aufkommen, kam der Hauptmann und sagte: „Die Damen sind noch gar nicht in Stimmung“ und so wurde Punsch (Wein-Cognac-Bowle) aufgetragen bis die richtige Stimmung war.

So wurden im Jahre 1913 insgesamt 32 Mark für Musik, 36 Mark für Kaffee und 145 Mark für Punsch verausgabt. Da die Bowle 3,50 Mark kostete, kann man ersehen, dass Frohsinn kommen musste.

Ebenso wurde auch damals mit einer Sammelliste durch die beiden Dörfer gezogen um die ganze Gemeinde am Fest teilhaben zu lassen.

Ehepaare und erwachsenen Töchter hatten freien Eintritt. Junge Männer waren auf dem Fest aber unerwünscht, sie sollten deswegen in die Feuerwehr eintreten.

Im Gegensatz zu heute wurden im Spritzenverband auch passive Mitglieder aufgenommen.

Die aktiven zahlten 1 Mark, die passiven 2 Mark Jahresbeitrag.

Auf der Versammlung im Februar 1891 wurde der erste Anlauf genommen, eine Feuerwehrcapelle zu gründen. Dieses fand die Befürwortung sämtlicher Mitglieder. Hauptmann Maaßen erklärte sich bereit, die erforderlichen Mittel von 200 Mark zwecks Anschaffung der Musikinstrumente als Anleihe bereit zu stellen. Die erforderliche Bürgschaft sollte von Peter Karstens und H. Friedrich übernommen werden. Zum Tragen wäre diese Art der Bereitstellung der Finanzen nur gekommen, wenn die Sparkasse Süder- und Nordermeldorf-Marsch nicht flüssig sei.

Durch Spenden konnte der Kredit schon kurzfristig wieder abgetragen werden.

Der Hornist Thomsen wurde als Ausbilder verpflichtet.

5 Männer wurden ausgebildet und 4 dienten als Reserve.

Bei kleinen Vergehen wurden durch das Ehrengericht Straf gelder verhängt.

Der Höchstsatz wurde einem der Musiker „aufgebrummt“, als die Kapelle durch seine Schuld bereits 1893 schon wieder aufgelöst wurde. Die Musikinstrumente wurden danach verkauft.

Die Kontaktpflege zu den Nachbarwehren hatte damals auch schon einen entsprechenden Stellenwert. Anlässlich von Fahrten zu Delegiertentagungen gab es 4,- Mark. aus der Kasse.

1896 verkaufte Maaßen seinen Betrieb und verzog aus Busenwuth.

Hermann Möhring wählte man zum neuen Wehrführer. Er bewährte sich als Hauptmann und Kamerad und so traten viele Busenwuth und Eescher der Feuerwehr bei.



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwurth (1890 - 2015)



Mit einer Handdruckspritze wie dieser wurden die ersten Löscheinsätze gemeistert.

Der erste Einsatz erfolgte 1890 bei August Kühl in Barlteraltendeich.

Die Ausrüstung bestand aus einer Druckspritze, 75 m Schlauch, 3 Kufen zum Wasser fahren, Leitern, Patschen, Wassereimern sowie 6 Brandhörnern, die im Löschbezirk verteilt waren

1 Signalton: Feuer in Busenwurth

2 Signaltöne: Feuer in Eesch, Wolfenbüttel, Busenwurth-Deich

3 Signaltöne; auswärts

Außerdem wurde die Glocke der Kapelle geläutet.

Wer als erster mit seinen Pferden am Spritzenhaus erschien, erhielt eine Prämie.

Johann Kruse war oftmals der erste mit seinen „Schleswigern“

Für schnelles Handeln gab es außerdem eine Prämie von der Feuerversicherung, die für die Anschaffung von neuen Ausrüstungsgegenständen verwandt wurde.

Im Jahre 1904 wurde beschlossen, Abzeichen für 5- und 15jährige Dienstzeit zu verleihen.

Die Kosten hierfür wurden aus der Kameradschaftskasse getragen.

Neben dem Feuerwehrball wurde zwischen Weihnachten und Neujahr die jährliche Hauptversammlung durchgeführt. Um den beiden Gastwirtschaften in Busenwurth und Eesch gerecht zu werden, wurden die Veranstaltungen jeweils umseitig durchgeführt.

Besonders die Hauptversammlung brachte den Kameraden viel Freude; „getagt“ wurde oft bis in die frühen Morgenstunden. Wie so mancher danach ans Haus gefunden hat, steht bis heute in den Sternen.

Im Jahr 1912 trat die Feuerwehr der Feuerwehrunfallkasse bei, mit der Voraussetzung, dass die Beiträge der Mitglieder aus der Löschverbandskasse entrichtet wurden.

Im 1. Weltkrieg wurden wie überall auch Kameraden aus Busenwurth und Eesch eingezogen.

Es wurde beschlossen, Pakete an die Kameraden in die Kriegsgebiete zu senden.

Mit den Hauptversammlungen wurde vier Jahre ausgesetzt. Laut Protokollbuch heißen die Versammlungsteilnehmer erstmalig 1919 die zurückgekehrten Krieger herzlich willkommen und es wurde der gefallenen Kameraden gedacht.

Von 1920 bis 1933 führte Hans Voß die Wehr.

Ab 1920 war die nahende Währungsreform spürbar. Bis 1923 steigerten sich beispielsweise die Strafgeelder unaufhaltlich. Fernbleiben von den Übungsabenden wurde inzwischen mit 5000 Mark geahndet. Die Diäten für Delegierte wurden ebenfalls auf 5.000 Mark festgesetzt. Im Dezember 1923 war der Beitrag dann wieder auf 1 bzw. 2 Mark gesunken.



Hans Voß
1919–1933

1933 wurde Hans Rohde aus Eesch zum Wehrführer gewählt.

Im Dezember 1934 machten sich die Einflüsse des „Dritten Reiches“ bemerkbar. So wurde auf einer Versammlung die neue Grußformel bekannt gegeben. Das Stiftungsfest wurde ebenfalls verlegt, da es sonst zu kurz auf den Tag der Machtübernahme, d.h. den 30. Januar, gelegen hätte.

Hans Rohde wurde 1936 zum Amtswehrführer gewählt, so dass im daraufhin Otto Möhring folgte.



Hans Rohde
1933–1936

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)

Von 1939 bis 1948 sind keine Aufzeichnungen über Aktivitäten der Feuerwehr zu vermerken. Es ist natürlich davon auszugehen, dass die Wehr doch aktiv war, aber die entsprechenden Aufzeichnungen in den Nachkriegswirren, verloren gingen oder aus Angst vor den Besatzungsmächten vernichtet wurden.



Otto Möhring

Bekannt ist nur, dass Otto Möhring die Wehr von 1936 bis 1945 und Hermann Möhring jun. von 1945 bis 1948 führte.



Hermann Möhring jun.
1945-1948

Da auch keine Zeitzeugen mehr Auskunft geben können, wird diese dunkle Zeit deutscher Geschichte auch für die Feuerwehr Busenwuth-Eesch im Dunklen bleiben. Im Juni 1948 wurde erstmals ein neuer Vorstand aufgestellt. Dieser setzte sich zusammen aus dem neuen, alten Wehrführer Otto Möhring, seinem Stellvertreter Hermann Voß, dem Gerätewart Klaus Schlüter sowie dem Schriftführer Hermann v.d. Heide. Eine funktionstüchtige Feuerwehr, bestehend aus 32 aktiven Kameraden und vier Ehrenmitgliedern stand wieder zur Verfügung.



Ehrungen einiger Kameraden im Jahre 1956 mit dem Verdienstkreuz für 25 Jahre Dienst. Die Ehrung nahm damals Kreisbrandmeister Otto Bornholdt vor. Foto vordere Reihe von links nach rechts: Gustav Scheel, Kreisbrandmeister Bornholdt, Walter Claußen, Otto Möhring, Hermann Voß. Zweite Reihe von links nach rechts: Fritz Block, Fritz Wohler (Kreisgerätewart), Hermann Söhl, Hugo von Oldenburg, Alfred Kromrei, Wilhelm Möller, Hermann Möhring, Gustav Ehlers.

Otto Möhring erfüllte dieses Amt bis 1956, dass er dann an Walter Claußen übergab.



Walter Claußen
1956-1974

Der erste Brandeinsatz nach dem 2. Weltkrieg war 1951 bei Hans-Hermann Bartels zu verzeichnen; der nächste Einsatz galt dem Anwesen von Hans Tiedemann im Jahre 1953 und 1963 rückte die Wehr wiederum nach Süderbusenwuth zum Löscheinsatz aus. Dieses Mal war es das Anwesen von Hans Scheel, das danach nicht wieder aufgebaut wurde.

Eine große Bewährungsprobe war die Sturmflut am 16. und 17. Februar 1962, auf welche die Hilfsorganisationen nicht vorbereitet waren und bei den Freiwilligen Feuerwehren allgemein ohne Funkverbindungen bestanden werden mussten.

Bereits am Vormittag rief Landrat Karl-Hinrich Buhse den Katastrophenalarm aus. Zu diesem Zeitpunkt waren schon tiefe Schäden an den Deichen im Kreis festzustellen und so mussten alle Kameraden zum Deich, der 1962 schon mehr als 100 Jahre alt war.

Zur Sicherung mussten unzählige Sandsäcke die Löcher stopfen und in den nächsten Tagen mussten dann Pfähle in die Löcher gerammt und mit Stroh und Draht umwickelt werden.



Durch diesen für alle lebensgefährlichen und am Ende glücklichen Einsatz konnten die Kameraden großen Schaden für die Menschen und ihr Hab und Gut abwenden.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwurth (1890 - 2015)

Im Mai 1962 wurde das erste Spritzenauto, ein VW-Bus mit Tragkraftspritze, angeschafft.

Durch Blitzschlag wurde im Juli 1962 das große hart gedeckte Wirtschaftsgebäude von Ernst Hollmann im Ortskern von Norderbusenwurth in Brand gesetzt und bis auf die Grundmauern zerstört. Der Blitz traf das große Gebäude auf der westlichen Seite und zündete sofort im Dachstuhl. Neben der Busenwurth-Eescher Wehr waren auch die Wehren Meldorf, Barlt und Elpersbüttel im Einsatz. Die ebenfalls herbeigeeilten Wehren aus Helse, Trennewurth und Kronprinzenkoog brauchten aber nicht mehr in Aktion zu treten. Besondere Schwierigkeiten bereiteten den Feuerwehrmännern und Nachbarn die Rettung der 125 Köpfe umfassenden Schweinebestandes. Die Schweine konnten nur durch den entschlossenen Einsatz der Helfer gerettet werden.



Ebenfalls wurden das gesamte Inventar, 2 Trecker, Anhänger und landwirtschaftliche Maschinen gerettet. Zur Zeit des Blitzschlages befand sich Ernst Hollmann mit einem landwirtschaftlichen Arbeiter bei Stroharbeiten in dem Gebäude, ebenfalls einige Kinder. Keiner erlitt einen Schaden.

Neben den Einsätzen in der eigenen Gemeinde waren vielfache Einsätze in den Nachbargemeinden zu verzeichnen.

Die Serie der Brandeinsätze der Wehr riss nicht ab. Gleich im Jahre 1964 wurde das Gehöft von Ernst Hollmann zum zweiten Male Opfer der Flammen. Trotz des Einsatzes, bei dem noch 60 Schweine gerettet wurden, kamen über 100 Schweine in den Flammen um und sämtliche Vorräte sowie landwirtschaftliche Geräte wurden vernichtet. Wie 1962 konnte die Wehr das Wohnteil des Anwesens wiederum retten.



In Jahr 1965 konnte der Einsatz der Wehr einen Großbrand auf dem Gehöft von Reimer Thode in Eesch verhindern.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)

Als erste größte Feierlichkeit im Dasein der Wehr wurde 1965 das 75jährige Bestehen gefeiert. Aus diesem Anlass erhielt die Wehr zum ersten Mal eine Fahne. Zum Fahnenträger wählte man den späteren Wehrführer Reimer Möhring. Zu diesem Zeitpunkt zählte die Wehr 36 aktive Mitglieder, hinzu kamen 8 Kameraden in der Altersriege und 8 Ehrenmitglieder.



Im September 1966 folgte der nächste große Einsatz der Wehr auf dem Brodersen-Hof in Wolfenbüttel. Das Wirtschaftsgebäude wurde vollständig vernichtet. Neben vielen Tieren konnte auch der direkt angrenzende Wohnteil geschützt werden.



Im Juli 1970 brannte es am Busenwurtheideich. Das kombinierte Wohn- und Wirtschaftsgebäude von Karl Jacobs wurde zerstört und 4 Sauen, 34 Ferkel, diverse landwirtschaftliche Geräte sowie die Heuvorräte wurden ein Opfer der Flammen. Nur einen Teil der Möbel konnten die Kameraden in Sicherheit bringen.



1971 wurde erneut eine Feuerwehrkapelle ins Leben gerufen.



Musikzug 1972 von links nach rechts

Harald Jürgens , Helmut Dithmer, Kurt Möhring (Bürgermeister),
Hans-Hermann Kolster, Hanny Karstens,
Walter Claußen (Wehrführer), Karl-Heinz Dethlefs

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)

Bis zu ihrer Auflösung im Jahr 2004 haben sich die Kameraden und Kameradinnen an vielen Veranstaltungen der Wehr und am übrigen Dorfleben beteiligt und waren stets ein fester Bestandteil der Gemeinschaft.

Im Jahre 1974 wurde die Satzung dahingehend geändert, dass trotz der auf Grund der Gemeindereform erfolgten Zusammenlegung der Gemeinden Elpersbüttel und Eesch die Eescher Kameraden trotzdem weiterhin ihren Dienst in ihrer bisherigen Feuerwehr verrichten konnten.

In diesem Zusammenhang wurde unter anderem von den beiden Gemeinden Busenwuth und Elpersbüttel vereinbart, dass die Feuerwehr Busenwuth-Eesch zumindest noch bis zu Ihrem 100jährigen Bestehen im Jahre 1990 den Brandschutz für Eesch übernehmen soll.

1974 wurde Reimer Möhring in das Amt des Wehrführers gewählt.



*Von links nach rechts
Reimer Möhring
Walter Claußen (Ehrenwehrführer)
Robert Tiedemann (stv. Wehrführer)*

Im April des gleichen Jahres wurde der Hof von Reimer v.d. Heide am Eescher Deich durch ein Großfeuer total zerstört. 20 Milchkühe und 2 Kälber kamen in den Flammen um. Weiterhin wurden verschiedene landwirtschaftliche Geräte, die restlichen Erntevorräte sowie die gesamte Wohnungseinrichtung vernichtet.

Im Oktober 1976 folgte ein weiteres Großfeuer. Das Wirtschaftsgebäude des Behrens-Hofes in Eesch wurde vollständig vernichtet. Durch den Einsatz von über 50 Wehrmännern aus Busenwuth, Eesch und Elpersbüttel konnte die Zerstörung des angrenzenden Wohnhauses verhindert werden. Auch konnten

7 Rinder und 2 Sauen mit Ferkeln rechtzeitig aus dem Stall in Sicherheit gebracht werden.



Am 27. Dezember 1978 erhielt die Wehr ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug, ein VW-LT.

Aus diesem Grund musste das Gerätehaus umgebaut werden, da das Fahrzeug nicht mehr durch das alte Tor passte.



1979 folgte einer der größten Einsätze der Wehr. Das Baugeschäft des Kreishandwerksmeister Otto Niebuhr brannte. Es entstand ein Schaden, der die Millionenmarkgrenze überstieg.

Trotz der Unterstützung der Nachbarwehren Elpersbüttel, Barlt und Meldorf konnten die Männer bei klirrender Kälte nichts gegen die Feuersbrunst in der Tischlerei, der darüber befindlichen Kunststoffwerkstatt sowie dem großen Holzlager machen. Das Feuer, durch den starken Ostwind ermuntert, fraß sich immer weiter vor. Ein gewaltiger Funkenflug ging über die Marsch in Richtung Westen, so dass auch angrenzende Häuser geschützt werden mussten. Auch wenn die Wehren nichts gegen den eigentlichen Brandherd tun konnten, so konnte doch das angrenzende Wohnhaus sowie 70 Ochsen und Bullen, die in einem separaten Stall standen, gerettet werden. „Einige Male sah es sehr kritisch aus und die Schlauchleitungen mussten ständig in Betrieb bleiben, damit sie nicht einfroren“ erinnerte sich Wehrführer Möhring später.

Im März desselben Jahres musste gegen die Schneemassen der Schneekatastrophe, die das ganze Land fesselte, gekämpft und Häuser freigeräumt werden. Der Schnee reichte teilweise bis an die Dächer der Häuser. Bei der anschließenden Schneeschmelze war die Wehr pausenlos im Einsatz, um Häuser leer zu pumpen.



Bis März 1984, dem Großbrand auf dem Anwesen von Hans-Hermann Voss, folgte eine ruhige Zeit. Die Wehren des südlichen Bereiches der Amtswehr Meldorf-Land waren bei diesem Großeinsatz aber machtlos und mussten sich auf den Schutz der angrenzenden Häuser beschränken. Bei diesem Einsatz fanden ca. 80 Rinder den qualvollen Tod.

Im gleichen Jahr folgte der Einsatz in der alten Landstraße. Der alte, leerstehende, reetgedeckte „Kolsterhof“ fiel den Flammen zum Opfer und wurde danach nicht wieder aufgebaut.

Im Jahr 1986 erhielt die Wehr eine neue Tragkraftspritze TS 8/8 die bis zum heutigen Tage zum Einsatz kommt.

Der nächste Großeinsatz der Wehr folgte im Jahr 1987; ein seit 4 Monaten leerstehendes Gebäude in der Mittelreihe wurde Opfer des „Roten Hahns“.



Im März 1988 schlug das Schicksal erneut beim Baugeschäft Niebuhr zu. Dank des schnellen Eingreifens der Wehr konnte der Schaden dieses Mal auf 100.000 Mark begrenzt bleiben.

Im gleichen Jahr folgte ebenfalls zum zweiten Mal ein Großeinsatz bei Reimer v.d. Heide. Der am Wohngebäude angrenzende Stall wurde Opfer der Feuersbrunst.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)

Mit großer Eigenleistung trugen die Kameraden 1987 und 1988 an der Erstellung des neuen Feuerwehrgerätehauses bei.

Das neue Gebäude wurde neben der Fahrzeug- und Gerätehalle weiterhin mit einem Mannschaftsraum, Sanitärräumen sowie einer kleinen Küche ausgestattet.

In Anwesenheit des Landrates Thiessen sowie vieler weiterer Amtsträger aus dem Amtsbezirk wurde das Gebäude im Juni 1988 von Bürgermeister Hans-Hermann Voss an die Wehr übergeben.



Die Baukosten betragen insgesamt 190.000,-- DM.



Das ganze Jahr 1990 war nach zweijähriger Vorbereitungszeit geprägt von den umfangreichen Feierlichkeiten zum 100jährigen Bestehen der Wehr. Im Juli wurde das Jubiläum im besonderen Rahmen über

4 Tage gefeiert und war „zur Zufriedenheit aller“ sehr gelungen.

Besonders hervorzuheben sind am

13. Juli: Umzug durch alle Ortsteile mit der Feuerwehr-Kapelle, an dem sich alle Einwohner aus Busenwuth und Eesch mit eingebracht haben.
14. Juli Gedenksteinenthüllung am Gerätehaus, Festumzug mit Kranzniederlegung und anschließendem Kommers mit vielen Gästen, u.a. dem Landesbrandmeister Stoltenberg-Frick sowie dem Kreispräsidenten Rolf Gosau im Festzelt und am Abend der Festball
15. Juli Zeltgottesdienst.



Alle Mitglieder der Wehr sowie der Musikkapelle haben sich in der Vorbereitung und der Durchführung der Veranstaltungen mit eingebracht und somit zu dem reibungslosen Gelingen dieses großen Festes beigetragen. Beim Aufbau des 800-Mann-Zeltes in Sturm und Regen seien auch viele Dorfbewohner „ohne Murren“ bereit gewesen, mit anzupacken. „Während der folgenden Festtage hatte unser Herrgott ein Einsehen und bescherte uns Sonnenschein.“



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)

Der Zeltabbau sei dann wieder bei Regenwetter erfolgt.“, erinnerte Wehrführer Möhring unter anderem in seinem Jahresbericht über dieses Jahr. Auch konnte der Kassenbestand trotz der großen Feier noch etwas aufgestockt werden und somit stimmte die Mitgliederversammlung einer Zahlung von 1.000 DM für den Musikzug für den Fortbestand seiner Arbeit zu.



Am Ende des Jahres 1990 wurde die gemeinsame Feuerwehr Busenwuth-Eesch vertragsgemäß aufgeteilt. Die Busenwurth Wehr blieb als Teil der Gemeinde Busenwuth eigenständig und für den Elpersbütteler Ortsteil Eesch übernahm danach die Feuerwehr Elpersbüttel den Feuerschutz.

Der Busenwurth Wehr gehörten Ende 1990 43 Aktive und 9 Ehrenmitglieder an.



Freiwillige Feuerwehr Busenwuth-Eesch 1990

hintere Reihe von links:

Hans-Werner Reese, Hans-Jürgen Zimmermann, Gerhard Jürgens, Peter-Hermann Thiel, Pay-Willi Jochims, Horst Zimmermann, Sönke Tiedemann, Klaus Staack, Thomas Dithmer, Helmut Karstens, Peter Thode, Karl-Heinz Dethlefs, Helmut Dithmer, Peter Kruse

mittlere Reihe von links:

Klaus-Johann Hedde, Jan Franzen, Hans-Heini Brodersen, Ingo Karth, Kurt Möhring, Karl-Hermann Wiborg, Wolfgang Pohlmann, Peter Möhring, Mathias Götzke, Heinz-Willi Rohde, Jörg Struve, Jan-Hermann Kruse, Hans-Hermann Kolster, Karl-Emil Kirst

vordere Reihe von links:

Heinz Struve, Günther Möhring, Julius Mehlert-Garms, Richard Möhring, Reimer v.d. Heide, Erwin Seidel, Reimer Möhring, Robert Tiedemann, Bodo Schmidt, Bruno Nienaß, Hans-Hermann Voß

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)



1993 wurde Peter Kruse, seit 1980 stellv. Wehrführer, in das Amt des Wehrführers gewählt.

Am. 13. Mai 1995 konnte die Feuerwehrkapelle ihr 25-jähriges Jubiläum mit einem Festball in der Gaststätte „Dithmarscher Eck“ feiern.

Für das Jahr 1995 ist zu vermerken, dass die Gemeinde alle aktiven Kameraden mit vollständig neuer Arbeitskleidung ausgerüstet hat. Bis dahin waren neben Helm und Schutzstiefel noch die blaue Arbeitsjacke und eigene Jeanshosen im Einsatz. Nunmehr war die Feuerwehr an orange Arbeitsjacken und Latzhosen zu erkennen.

Im Jahr 1999 trat mit Brigitte Mehlert-Garms die erste Feuerwehrfrau in die Wehr ein..

Bei ihrer Aufnahmeverpflichtung auf der Jahrshauptversammlung 2001 wies Wehrführer Kruse auf diesen ersten Schritt hin, da die umfangreichen Veränderungen in der Landwirtschaft und somit auch bei den gesellschaftlichen Strukturen in den Dörfern diese Entwicklung wichtiger denn je machen. Auf derselben Versammlung konnte Musikzugführer Horst Zimmermann erfreulich berichten, dass die Anzahl der Feuerwehrmusiker auf 16 angestiegen ist und im Jahr 2000 insgesamt 34 Auftritte absolviert wurden. Um der Qualität gerecht zu werden, wurde wie in den Vorjahren 1 x pro Woche geübt.

Im Jahr 2001 wurde wegen der schon erwähnten Veränderung der Dörfer von „Arbeits- in Wohndörfer“ erstmalig eine feste Zusammenarbeit im Übungsbetrieb mit der Feuerwehr Elpersbüttel vereinbart und 1 x durchgeführt.

Bis zum Jahr 2015 steigerte sich die Anzahl der gemeinsamen Übungen mit den Nachbarwehren Elpersbüttel und seit 2007 auch Barlt auf 7 Abende.



Übungsabend mit der FF Elpersbüttel im Jahr 2005

Nicht nur in den Veränderungen der Strukturen der Dörfer, sondern auch die Veränderungen in der Struktur der Alarmierungen macht diese Form der Zusammenarbeit wichtiger denn je.

Seit 2001 erfolgt die Alarmierung nicht mehr allein über Leitstellen der Kreise, sondern übergreifend in den Kreisen Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg.

Aus diesem Grund mussten durch die Wehren für sämtliche Einsatzszenarien entsprechende Ausrückordnungen incl. der sofortigen Anforderung der Nachbarwehren erstellt werden.

In heutiger Sicht hat sich dieses System sehr gut bewährt und hat dazu geführt, dass bei allen Einsätzen gleich genügend Mannschaft und Gerät vor Ort ist, um sofort effektive Hilfe zu leisten.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)

2002 gab Peter Kruse, wie auch seit dem 2. Weltkrieg sämtliche Wehrführer vor ihm, das Amt des Wehrführers aus Altersgründen ab.



Als Nachfolger wurde Sönke Tiedemann (links) gewählt, der seit 1993 das Amt des stellvertretenden Wehrführers innehatte.

Zum stellvertretenden Wehrführer wurde Rolf-Peter Kießling gewählt.



Im September 2002 wurde die Wehr zu einem Dachgeschossbrand bei Klaus Thiel, Denkmalsweg 3 gerufen. Hier hat sich die Zusammenarbeit mit den Kameraden aus Elpersbüttel und der erst kurz vorher begonnenen Ausbildung von Kameraden an Atemschutzgeräten bewährt.



2004 wurde der Musikzug aufgelöst, der nach dem plötzlichen Tod ihres erst dreißigjährigen Übungsleiters Andreas Czerwonka im Jahr davor, nicht wieder zur alt gewohnten Kameradschaft zusammenfinden konnte.



In Jahr 2004 konnte die Wehr ein weiteres Fahrzeug in Betrieb nehmen.

Ein 20 Jahre alter „Güllewagen“, den die Wehr von Ernst Hollmann geschenkt bekommen hat, wurde vom langjährigen Gerätewart Ingo Karth in vielen zusätzlichen Arbeitsstunden zu einem einsatzfähigen Tanklöschanhänger – TLA 6000 - umgebaut.

Mit seinen 6.000 Liter Inhalt können mit 2 Strahlrohren bis zu 30 Minuten Wasser „gegeben“ werden.

2007 haben sich einige Interessierte zusammen gefunden, um wieder eine eigene Musikkapelle für Busenwuth zu bekommen. Als Übungsraum durften sie den Schulungsraum im Feuerwehr Gerätehaus benutzen. Nach einem ersten erfolgreichen Auftritt zur Seniorenweihnachtsfeier kam dann der Wunsch auf, sich richtig Zusammenzuschließen.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)

Am 24.01.2008 fand die Gründungsversammlung statt und der Bürgermeister und der Wehrführer waren dazu eingeladen. Und da wurde dann der Wunsch vorgetragen, sich unter dem Dach der Feuerwehr zu stellen. Auf der Jahreshauptversammlung 2008 wurde dann der Feuerwehr Musikzug Busenwuth in die Wehr integriert.

Als erste Musikzugführerin wurde Brigitte Mehlert-Garms gewählt.

Ab 2012 bekleidet Gaby Kollhorst dieses Amt.

Geübt wird einmal in der Woche.



Karl-Emil Kirst, Claudia Ehlers, Dirk Mehlert-Garms, Finn Severin, Jens Schaar, Thorsten Astroth, Volke Voss, Erik Schaar, Brigitte Mehlert-Garms und Gaby Kollhorst

Im Sommer 2009 konnte die Wehr nach 2 jährigen Planung ein neues Fahrzeug als Ersatz für das sich seit 31 Jahren eingesetzte TSF in Dienst stellen.



Hierbei handelt es sich um eine Opel MOVANO Doppelkabine 3,5t. Aus Kostengründen, der tatsächlich errechneten Brandlast in der Gemeinde und auch auf Grund der gelebten guten Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren wurde bewusst auf ein Fahrzeug mit Wasser an Bord verzichtet. Um mehr Stauraum zu schaffen, wird die Tragkraftspritze seit dem auf einem

zusätzlich beschafften Anhänger untergebracht. Die Gesamtkosten für Fahrzeug und Anhänger beliefen sich auf ca. 68.000 Euro.

Ende 2014 hatte die Wehr 32 aktive, 15 Ehrenmitglieder und der Musikzug umfasst insgesamt 13 Mitglieder, in dem auch aktive und Ehrenmitglieder vertreten sind.

An technischem Geräte standen die Fahrzeuge TSF des Baujahres 2009, 1 Anhänger für die TS Baujahr 2009, das alte TSF, jetzt Mehrzweckfahrzeug Baujahr 1978 sowie das TLA 6000 vorhanden. Weiterhin standen neben vielen feuerwehrtechnischen Geräten, 750 m Schlauch, 1 Tragkraftspritze TS 8/8, 4 Atemschutzgeräte, 1 Lüftungsgerät, 1 Funkgerät im TSF sowie 5 mobile Funkgeräte zur Verfügung.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwurth (1890 - 2015)

Neben den beschriebenen Großeinsätzen im eigenen Dorf sind in den Jahresberichten der Wehr viele Brandeinsätze in den Nachbargemeinden zu verzeichnen. In der Regel wird die Kameradschaft zwischen 5 bis 10 Mal pro Jahr zu Einsätzen gerufen. Zusätzlich waren 2 Kameraden 2013 mehrere Tage beim Elbehochwasser in Sachsen-Anhalt im Einsatz.

Auch waren viele Bergungsarbeiten und Absicherungen bei Verkehrsunfällen sowie technische Hilfeleistungen z.B. bei Stürmen in Busenwurth und den Nachbargemeinden zu verzeichnen. Gerade Hilfeleistungen mit Verletzten oder auch Toten waren und sind für alle Kameradinnen und Kameraden auch eine große physische und auch psychische Belastung, die nur in der Gemeinschaft gemildert und verarbeitet werden können.

Um diese Einsätze zu leisten, wurden und werden im Laufe eines jeden Jahres neben ca. 12 Übungsabende noch Funk- und Atemschutzübungen durchgeführt, in dem der Ernstfall und der Umgang mit den Geräten geprobt wird.



Sascha Möhring, Jens Seurich
und Hans-Christoph Dahl.



Maike Möller und Peter Thode.



Brandübungsplatz 2012 gemeinsam mit der FF Barlt

Zu den eher geselligen Veranstaltungen zählt die jährliche Teilnahme am Westküstenmarsch und beim Zehn-Kilometer-Marsch im südjütländischen Dänemark.



2009 in Tønder

v.l. Sönke Tiedemann, Sascha Möhring, Michael Voß, Olaf Claußen-Voß,
Jens Seurich, Jens Söhl, Jörg Struve, Simon Dethlefs, Dirk Mehlert-Garms

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)

Zum größten geselligen Ereignis gehört, wie schon in den Gründerjahren, der alljährliche Feuerwehrball. Er beginnt stets mit dem traditionellen Fahneneinmarsch. Danach folgen eine Kaffeetafel mit von den Frauen selbstgebackenen Torten sowie eine umfangreiche Tombola. Danach spielt eine Tanzkapelle bis in die frühen Morgenstunden.



1982



Fahneneinmarsch 1988



2015

Alle Feuerwehraktivitäten der vergangenen Jahre und Jahrzehnte sind Ausdruck einer solidarischen Gesellschaft, die sich in Zeiten von Not und Bedrängnis auf sich selber besann, ohne auf die Hilfe oder Unterstützung des jeweiligen Staates zu warten.

Da eine Gesellschaft nur überleben kann, wenn es Menschen gibt, die mehr tun als sie müssen, bleiben die Wahlsprüche der Gründerväter

„Gott zu Ehr, dem nächsten Wehr“
und
„Einer für alle, alle für Einen“

stets aktuell.



4. Chronik Feuerwehr Kapelle / Musikzug

Feuerwehrkapelle Busenwuth

Nach Gründung der Feuerwehr Busenwuth-Eesch am 01. Februar 1890 wurde schon auf der Versammlung im Februar 1891 der erste Anlauf genommen, eine Feuerwehrkapelle zu gründen. Dieses fand die Befürwortung sämtlicher Mitglieder. Hauptmann Maaßen erklärte sich bereit, die erforderlichen Mittel von 200 Mark zwecks Anschaffung der Musikinstrumente als Anleihe bereit zu stellen. Die erforderliche Bürgschaft sollte von Peter Karstens und H. Friedrich übernommen werden. Zum Tragen wäre diese Art der Bereitstellung der Finanzen nur gekommen, wenn die Sparkasse Süder- und Nordermeldorf-Marsch nicht flüssig sei. Durch Spenden konnte der Kredit schon kurzfristig wieder abgetragen werden.

Als Musiker hatten sich gemeldet und wurden auf 6 Jahre verpflichtet, der Freiwilligen Feuerwehr unentgeltlich zu dienen:

Ludolf Kreutzfeld, Friedrich Notdurft, Johann Meier, Johann Notdurft, Johann von der Heide aus Busenwuth und Heinrich Möller, Claus von Essen, Wilhelm Bubbers, Nikolaus Boll aus Eesch.

Der Hornist Thomsen wurde als Ausbilder verpflichtet.

5 Männer wurden ausgebildet und 4 dienten als Reserve.

Bei kleinen Vergehen wurden durch das Ehrengericht Straf gelder verhängt. Der Höchstsatz wurde einem der Musiker „aufgebrummt“, als die Kapelle durch seine Schuld bereits 1893 wieder aufgelöst wurde. Die Musikinstrumente wurden danach verkauft.

Erst im Mai 1970 wurde erneut eine Feuerwehrkapelle gegründet. Initiator war Harald Jürgens, der bereits in der Friedrichskoooger Kapelle gespielt hatte und hier die Leitung übernahm. Die Gründung wurde dann mit einem Fest 1971 und zusammen mit den Ehefrauen gefeiert.

Gründungsmitglieder waren :

Harald Jürgens,
Karl-Heinz Dethlefs,
Johannes (Hanni) Karstens,
Bodo Schmidt
und Hans-Hermann Kolster

Durch die guten Beziehungen des damaligen Wehrrührers Walter Claußen zum Kreistagsabgeordneten Otto Niebuhr bekam die Kapelle vom Kreis einen Zuschuss von 500 DM für die Anschaffung von Instrumenten. Später wurde dann von der Feuerwehr beschlossen, dass die Kapelle finanziell durch die Kameradschaftskasse unterstützt werden sollte.



Von Anfang an spielten die Musiker ohne Noten, diese wurden ihnen erst durch die späteren musikalischen Leiter Heinz Gehre und Jens Kölln beigebracht.

Gespielt wurde auf Veranstaltungen wie Amtswehrrübungen, Dorffesten oder privaten Feiern. Eine Zeitlang spielte die Kapelle sogar jeden Sonntag morgen in der Büsumer Freizeithalle.

Der größte Auftritt war während einer Meldorf-Woche in der Dithmarschenhalle, bei dem sie das Lied „Alte Kameraden“ ohne Noten spielten.

Aber auch neben Auftritten und Übungsabenden, die einmal in der Woche stattfanden, trafen sich die Mitglieder manchmal zu einem geselligen Beisammensein. So fuhren die Musiker an einem Vatertag mit dem Schiff von Büsum nach Cuxhaven. Auf der Rückfahrt sei dann der Motor ausgefallen und sie trieben auf der Elbe. Bei der Gelegenheit wurde kartonweise „Wattenläuper“ getrunken.



(Bild vom 10jährigen Jubiläum)

1986 wurde das 15jährige Bestehen mit einem guten Essen und wieder zusammen mit den Ehefrauen gefeiert. Damals gab es 9 aktive Musiker. Die musikalische Leitung hatte Jens Kölln. Als 1990 die 100-Jahr-Feier der Feuerwehr Busenwuth-Eesch gefeiert wurde, konnte der Kassenbestand der Feuerwehr trotz der großen Feier noch etwas aufgestockt werden und somit stimmte die Mitgliederversammlung einer Zahlung von 1.000 DM an den Musikzug für den Fortbestand seiner Arbeit zu.



Am 13. Mai 1995 konnte die Feuerwehrkapelle ihr 25-jähriges Jubiläum mit einem Festball in der Gaststätte „Dithmarscher Eck“ feiern.

Im Jahr 2001 berichtete der Musikzugführer Horst Zimmermann auf einer Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr, dass die Anzahl der Feuerwehrmusiker erfreulicherweise auf 16 angestiegen war und im Jahr 2000 insgesamt 34 Auftritte absolviert wurden. Um der Qualität gerecht zu werden, wurde wie in den Vorjahren 1 x pro Woche geübt.

Bis zu ihrer Auflösung haben sich die Kameraden und Kameradinnen an vielen Veranstaltungen der Wehr und am übrigen Dorfleben beteiligt, so auch an der Kranzniederlegung am Volkstrauertag. Sie waren stets ein fester Bestandteil der Gemeinschaft. Ein besonderes Highlight war alljährlich der Fahneneinmarsch mit der Kapelle auf dem Feuerwehrball.

Im Jahr 2003 verstarb plötzlich der erst 30jährige Übungsleiter Andreas Czerwonka. Der Musikzug konnte danach nicht wieder zur alt gewohnten Kameradschaft zusammenfinden und wurde im Jahr 2004 aufgelöst.

Quelle: Dorfchronik

Musikzug Busenwuth

Viele Busenwurther Bürger bedauerten es sehr, dass es, nachdem sich die ehemalige Musikkapelle im Jahre 2004 aufgelöst hatte, keine Musikkapelle mehr gab. Im Sommer 2007 bemühte sich daraufhin die Gemeinde um etwas Neues. Sabine Möhring organisierte am 03.07.2007 ein Treffen und lud hierzu alle Musikinteressierten von jung bis alt ein, um zu schauen ob und wie sich eine neue Gruppe gründen ließe. Dieses war mit Anwesenheit von 18 Teilnehmern ein voller Erfolg. Nach weiteren Treffen wurde dann am 24.01.2008 beschlossen einen neuen Musikzug zu gründen.

Schnell war man sich einig mit dem Musikzug unter das Dach der Freiwilligen Feuerwehr zu gehen. Dieses wurde auch von Wehrführer Sönke Tiedemann begrüßt der dann über den Antrag bei der Jahreshauptversammlung am 15.02.2008 abstimmen lies. Dem Antrag wurde zugestimmt und somit wurde am 15.02.2008 der neue Feuerwehrmusikzug Busenwuth offiziell gegründet.

Als Musikzugführerin wurde Brigitte Mehlert Garms gewählt. Nach dreijähriger Amtszeit wurde diese mit Wahl vom 03.02.2011 von Gaby Kollhorst abgelöst.

Alle Mitglieder genießen eine musikalische Ausbildung, die auf einem soliden Fundament basiert. Das heißt, es wird ausschließlich nach Noten gespielt. Dieses zu lernen macht allen sehr viel Spaß. Vor allem aber sind wir dadurch in der Lage, ein neues Lied relativ schnell zu erlernen und freuen uns dann über die kleinen Erfolgserlebnisse.



Ein beispielhafter Übungsabend im Feuerwehrgerätehaus Busenwuth

Auftritte hat der Feuerwehrmusikzug Busenwuth überwiegend zu gemeindeeigenen Veranstaltungen wie z.B. dem alljährlich stattfindenden Feuerwehrball mit traditionellem Fahneneinmarsch, Schützenfest, Kindervogelschießen, Laternenumzug, Volkstrauertag, Weihnachtsmarkt oder Seniorenweihnachtsfeier.



Seniorenweihnachtsfeier 2012

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)

Weihnachtsmarkt Busenwuth 2010



Schützenfest der Vogelgilde Busenwuth 2011

Vor Wind und Wetter geschützt. Schützenfest 2012



Im Dezember 2009 lud der Musikzug erstmalig zu einem Punschkonzert ein. Hier kann sich jeder bei adventlicher Deko mit ganz viel Kerzenschein und inkl. Tannenbaum, Bratwurst, Punsch und Kakao zu den Klängen von klassischen aber auch modernen Weihnachtsliedern auf Weihnachten einstimmen lassen. Dieses wurde sowohl von den jungen als auch von den älteren Mitbürgern so gut angenommen, dass unser Punschkonzert im Dezember bis heute ein fester Termin in der Gemeinde wurde.



Punschkonzert 2013

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth (1890 - 2015)

Nun soll es gleich losgehen.

Punschkonzert 2011



So gemütlich kann es in einer Feuerwehrgarage zugehen.

Punschkonzert 2011

Mit Stand September 2014 besteht der Busenwurthener Musikzug aus 14 Mitgliedern. Er finanziert sich durch die Unterstützung der Gemeinde sowie durch die Mitgliedsbeiträge. Der Beitrag liegt bei 15,00€ monatlich pro Mitglied. Hierfür erhalten die Mitglieder einen professionellen Musikunterricht. Neuzugänge sind sehr herzlich willkommen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Auch Instrumente können gestellt werden. Das einzige was mitgebracht werden sollte, ist die Lust auf's Musizieren. Die Proben finden immer (außer in den Schulferien) Donnerstag's ab 18:30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus Busenwuth statt. Also, einfach mal vorbei schauen. Wir würden uns freuen.



Gruppenfoto September 2014

Quelle: Gaby Kollhorst

5. Gruppenfoto aus dem Jahr 2014



4. Reihe von links:

Olaf Claußen-Voß, Michael Voß, Hans-Jürgen Zimmermann, Toni Kießling, Hans-Christoph Dahl, Peter Meyn, Nikolaus Kromm

3. Reihe von links:

Eric Schaar, Dirk Mehlert-Garms, Finn Severin, Jens Schaar, Rolf-Peter Kießling, Svea Tiedemann, Klaus Staack, Klaus Thiel, Christopher Wilkinson, Sascha Peckruhn, Marcel Niebuhr, Axel Tiedemann, Simon Dethlefs, Peter Thode

2. Reihe von links:

Karl-Emil Kirst, Volke Voß, Gaby Kollhorst, Claudia Ehlers, Torsten Astroth, Brigitte Mehlert-Garms, Heinz-Willi Rohde, Maike Möller, Sascha Möhring, Jörg Struve, Jens Söhl, Peter-Hermann Thiel, Jens Seurich, Johann-Peter Franzen

vordere Reihe von links:

Pay-Will Jochims, Sönke Tiedemann, Heinz Struve, Hans-Hermann Voß, Helmut Dithmer

6. Gerätehaus

Durch die tatkräftige Unterstützung und Zusammenhalt der Kameraden wurde 1987 und 1988 unser jetziges Feuerwehrgerätehaus erbaut. In Anwesenheit des Landrates Thiessen sowie vieler weiterer Amtsträger aus dem Amtsbezirk wurde das Gebäude im Juni 1988 von Bürgermeister Hans-Hermann Voss an die Wehr übergeben.

Die Baukosten betragen insgesamt 190.000,-- DM.



Bild aus der Dithmarscher Landeszeitung 12. März 1989

Das Feuerwehr Gerätehaus verfügt über eine Fahrzeughalle (für 1 Fahrzeug), einen Aufenthaltsraum mit Küche, Damen und Herren WC sowie einen Dachboden zum Lagern von Materialien.

Neben den Feuerwehrdienst wird das Gerätehaus auch für Veranstaltungen benutzt wie z.B. Grillfeste, Schützenfeste, Laterneumzüge usw.



Gerätehaus im Jahr 2014



7. Fahrzeuge



TSF mit TSA

(Tragkraftspritzenfahrzeug mit Tragkraftspritzenanhänger)

Fahrzeugtyp:	TSF	TSA
Funkrufname:	60 / 47 / 1	---
Marke:	Opel	Humbaur
Modell:	Movano	HA 75/100
Baujahr:	2009	2009
Gesamtgewicht:	3500kg	1300kg
Status:	im Dienst	im Dienst
Aufbauhersteller:	Ziegler	Ziegler
Besatzung:	1/5 (Staffel)	---
Wasserbehälter	---	---
Verwendung:	Brandbekämpfung Absicherung / Absperrung Erste Hilfe	Transport der TS mit Zubehör
Beladungsart:	Gerät für den Einsatz einer Gruppe 1/8	

weitere Informationen:

TSF (Tragkraftspritzenfahrzeug) und TSA (Tragkraftspritzenanhänger) sind hauptsächlich zusammen im Einsatz.

Durch die besondere Kombination ist es möglich, das Gespann mit dem Führerschein BE zu fahren. Die Beladungsart auf dem Anhänger ermöglicht es uns, die TS (Tragkraftspritze) mit geringem Personalaufwand zu platzieren und somit die Wasserversorgung schneller zu gewährleisten. Im Fahrzeug (TSF) befindet sich unter anderem das gesamte Schlauchmaterial, Armaturen, Atemschutzgeräte, Löschschaum, Druckbelüfter, Forstwerkzeuge, 1. Hilfe- sowie Absperrmaterial.

Auf dem Anhänger befindet sich das gesamte Material zur Wasserförderung wie z.B. Saug- und Druckschläuche und Zubehör.



MZF

(Mehrzweckfahrzeug)

Fahrzeugtyp:	MZF
Funkrufname:	---
Marke:	VW
Modell:	LT31
Baujahr:	1978
Gesamtgewicht:	3360kg
Status:	im Dienst
Aufbauhersteller:	Eigenbau FF Busenwuth
Besatzung:	1/5 (Staffel)
Wasserbehälter	---

Verwendung: Material- und Personentransport
ggf. Brandbekämpfung
Absicherung / Absperrung
Nach Einführung des Digitalfunks und dem damit verbundenen Einbau eines Funkgerätes kann es bei längeren Einsätzen auch als ELW zur Verfügung stehen.

Beladungsart: Keine Normbeladung

weitere Informationen:

Das MZF (Mehrzweckfahrzeug) wurde bis 2009 als TSF (Tragkraftspritzenfahrzeug) eingesetzt. Nach Entscheidung der Gemeinde, das Fahrzeug nicht zu verkaufen, wurde es von einigen jungen Kameraden bis 2015 in mühevoller Detailarbeit in ein MZF umgebaut.

Neben der Möglichkeit das Fahrzeug durch einen abnehmbaren Tisch in ein Einsatzleitfahrzeug umzuwandeln, bietet der vollständig neue Innenausbau zusätzlichen Stauraum für Material zur Absicherung von Einsatzstellen, insbesondere auf der unfallträchtigen Bundesstraße 5.

Weiterhin sind zusätzliche Schläuche vorhanden um die Wasserförderung über lange Wegstrecken mit sicher zu stellen.

Neue Sondersignale an der Frontpartie und am Heck sowie eine umfangreiche neue Innenbeleuchtung mit generatorschonenden LED-Leuchten komplettieren das Fahrzeug für den aktuellen Einsatzbedarf.



TLA 6000

(Tanklöschanhänger)

Fahrzeugtyp:	TLA 6000
Funkrufname:	---
Marke:	J.Eckart& Söhne
Modell:	810/8 8000
Baujahr:	1982
Gesamtgewicht:	8000kg
Status:	im Dienst
Aufbauhersteller:	---
Besatzung:	---
Wasserbehälter	6000 l
Verwendung:	Wassertransport
Beladungsart:	Keine Normbeladung

weitere Informationen:

Gestiftet wurde der ehemalige Gülleanhänger, der bei Bedarf von einer landwirtschaftlichen Zugmaschine gezogen wird, im Jahr 2004 durch Ernst Hollmann. Der Umbau in ein feuerwehrtaugliches Fahrzeug wurde durch den damaligen Gerätewart Ingo Karth in vielen Arbeitsstunden bewältigt.

Der TLA 6000 (Tanklöschanhänger mit 6.000 Ltr. Fassungsvermögen) ermöglicht es, in Bereiche Wasser zu transportieren, wo sowohl der Aufbau einer stationären Wasserförderung als auch die üblichen Fahrzeuge mit bis zu 1.000 Ltr. Wasser an Bord an ihre Grenzen stoßen.

Einsatzgebiete sind Flächenbrände, z.B. Speicherkoog Süd und am Außendeichgelände oder überörtlich an der Bahnstrecke Hamburg-Westerland.

Bei vollem Tank ist es möglich mit 2 C-Strahlrohren bis zu 30 Minuten Wasser zu fördern.

Durch den Heckanbau ist es möglich, die TS (Tragkraftspritze) auf den TLA zu montieren.

Material zum Befüllen des Tanks an einem Hydranten befindet sich ebenfalls im Heckanbau des Anhängers in einem verschließbaren Kasten.

Durch die von Ingo Karth erdachte Konstruktion ist es möglich, einen Einsatz vollkommen autark zu bearbeiten.

8. Programm zum Fest

Programm

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Busenwuth

Wann	Was		Wo
Samstag, 27.06.2015			
ab 20:00 Uhr	Festball im Dithmarscher Eck Musik: Die Nordstimmen Eintritt: 7,50 € / Person		Gaststätte
Sonntag, 28.06.2015			
ab 10:00 Uhr ab 11:00 Uhr	Gottesdienst Frühschoppen mit dem Musikzug Wacken (Wacken Firefighters)	 auch bekannt als: W:O:A FIREFIGHTERS	Festplatz
ab 11:00 Uhr	Fahrzeugschau von Einsatzfahrzeugen der Hilfsorganisationen Sonderfahrzeuge ... Wurst, Getränke, Hüpfburg, Spielmobil, Jugend Feuerwehr Meldorf-Land ...		Festplatz
ab 14:00 Uhr	Vorführungen		Festplatz
Festplatz:	Gaststätte:		
Gelände Möhring Energie GmbH Norder Reihe 7, 25719 Busenwuth	Dithmarscher Eck Bundesstraße 6, 25719 Busenwuth		

